

BECKMANN: Dezember 1914 bis März 1915 in Schwansen¹⁾, MOESGAARD: 27. März 1927 auf Alsen²⁾, SALOMONSEN: bei Ripen besonders im Frühjahr³⁾.

Brutstudien an pommerschen Vögeln.

Auszug aus dem Jahresbericht 1930 der Naturwarte Mönne.⁴⁾

Von Paul Robien.

Im Mönnegebiet wieder mehrere Blaukehlchenbruten. Die Wacholderdrosselbrutstätte am Krampehl bei Stargard ist eingegangen. Der Bestand an Rohrschwirlen (*L. luscinoides*) hat sich vermindert. LENSKI fand eine Brutstätte nördlich vom Lüptow-See (die vierte in Pommern). Junge Beutelmeisen wieder auf der Mönne, diesmal vom 30. Juli bis 3. August. Seit dem strengen Winter 1928—29 ist die Bartmeise am Madü-See verschwunden. Karminimpel Mai—Juni im Mönnegebiet, auch etwas nördlicher bei Wolfshorst. Im Küstengebiet 2 Bruten, eine Brut mit Jungen bei Gr. Mölln erstmalig in Konifere (Fichte). Fichtenkreuzschnäbel fast auf jeder Wanderung, besonders an der Küste. Auf der Mönne Durchzügler. ZEBE berichtet, daß die Mehlschwalbe nicht nur bei Stubbenkammer, sondern schon vorher, bei den Wissower Klinken, als Felsenbewohner brütet. Auf der Mönne (im typischen Sumpfgebiet) eine Waldohreulenbrut auf Weide. Wahrscheinlich ist unsere freifliegende „Uli“ der Vater. Ein neuer Seeadlerhorst wird aus der Gegend nördlich von Treptow an der Rega gemeldet (der 10. pommersche). Eine Schreiadlerbrut bei Stettin, 1 Junges. Auf der Mönne eine Brut der Wiesenweihe, in Pommern äußerst selten. Am Madü-See wieder eine Kleine Sumpfschnepfe zur Brutzeit. Limosenbestand im Mönnegebiet normal, 10 Paare. Im Küstengebiet Bruten vom gemeinen Strandläufer, Kampfläufer u. a. Flußregenpfeifer wieder als Küstenbrutvogel. Auf dem Mölln-See gegenüber der Station scheint in diesem Jahr die Pfeifente gebrütet zu haben. Ein ♂ war den ganzen Sommer über zu sehen, ein ♀ umflog uns im Juli mehrmals und machte sich sehr verdächtig. Seit Wochen liegt ein Trupp in der Stärke einer ev. Brut dauernd auf dem See. Moorente legt zu Tafelente. Schnatterente mit 7 Eiern. Die Trauerseeschwalbe hat den Mölln-See verlassen und hat wieder südlich der Station gebrütet. Die Flußseeschwalbe hat es bis auf 40 Paare gebracht. Raubseeschwalbe wieder mehrmals beobachtet, aber kein Brutverdacht wie in den Vorjahren.

1) Orn. Monatsber., Bd. XXX, 1922.

2) Danske Fugle, Bd. X, 1929.

3) Dansk Orn. Foren. Tidsskr., Bd. XXIV, 1930, pg. 39.

4) Bericht über 1929: O. M. B. 1929, p. 175.

Eine neue Siedlung der Zwergseeschwalbe auf der Heuwiese bei Ummanz, die wieder gründlich nach dem Steinwälder abgesucht wurde. Keine Spur. Im Auftrage der Regierung wurde eine Bestandsaufnahme von den 3 Inseln Liebes, Wührens und Heuwiese, wo eine Plünderung durch plötzliches Eingreifen unterbunden wurde, gemacht. $\frac{3}{4}$ aller Nester von Sturmmöwen, Lachmöwen, Flußseeschwalben, Austernfischer u. a. waren ausgeraubt. Auf Liebes hat ein Wanderfalk 30 Sturmmöwen geschlagen. Als großer Erfolg kann die Besiedelung des Mölln-Sees gelten. Wo früher kaum eine Brut hochkam, brüteten diesmal ca. 300 Lachmöwen, 40 Flußseeschwalben und die verschiedenen Entenarten. Die Sturmmöwe, die in Hinterpommern nur Brutversuche gemacht hat, wurde am Samunder und Buckower See in je einem Brutpaare gefunden.

Als persönliche Neubeobachtungen wurden notiert: 1 ♂ Schwarzstirnwürger, 1 Steinadler, Sumpfläufer und Horntaucher. Der Steinadler fiel mehrmals in der Lachmöwenkolonie ein.

Die Durchzugsgebiete der ungarischen Suschkingänse.

Von Jakob Schenk, Budapest.

Im Anschluß an meinen Artikel „Die Suschkingans in Ungarn“, welcher in der Festschrift für ERNST HARTERT — Journ. f. Ornith. Suppl. II. p. 282 — erschienen ist, gibt HERMANN GROTE in den Ornith. Monatsberichten Jg. 1930 p. 7—9 sehr willkommene und dankenswerte Ergänzungen über das Vorkommen der Suschkingans in Rußland. Auf Grund dieser bisher unbekannten, weil nur in russischer Sprache veröffentlichten Daten glaubt GROTE folgern zu können, daß die Durchzugsgebiete der ungarischen Suschkingänse-Massen klar zutage liegen, während ich in meinem Artikel die Meinung vertreten hatte, daß dieselben unbekannt sind und ein derzeit kaum mehr lösbares ornithologisches Rätsel darstellen. Meinerseits möchte ich an meiner ursprünglichen Meinung umsomehr festhalten, als dieselbe genau mit der von weiland SUSCHKIN übereinstimmt. Während unserer Gespräche über diese Frage gelegentlich seiner öfteren Besuche unseres Institutes zur Zeit des zoologischen Kongresses in Budapest äußerte er sich dahin, daß er diese Gans außer in dem Jahre 1891 nie mehr sicher beobachten konnte, und daß auch seine zahlreichen Mitarbeiter dieselbe vergebens suchten, trotzdem er dieselben ständig und nachdrücklichst nach derselben fahnden ließ. Ganz unbekannt waren seiner Meinung nach die Frühjahrs-Durchzugsgebiete, was auch stimmt, da bisher meines Wissens noch kein sicheres Frühjahrsvorkommen bekannt ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: [38](#)

Autor(en)/Author(s): Robien Paul

Artikel/Article: [Brutstudien an pommerschen Vögeln 171-172](#)